

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff
und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt

für die Amtshauptmannschaft Weissen, für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Forstrentamt zu Tharandt. Postfach-Ronto: Leipzig Nr. 28014.

Nr. 33. Sonntag den 9. Februar 1919. 78. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Der Notar **Dr. Ernst Kronfeld** in Wilsdruff hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen.
Seine Vertretung durch den Notar **Dr. Schneider** in Tharandt hat sich erledigt.
Wilsdruff, am 7. Februar 1919.

Kesselsdorf.
Die bestellten **Briketts** treffen in den nächsten Tagen ein und sind Montag den 10. Februar vormittags 10—11 Uhr im Gemeindeamt zu bezahlen. Ein Zentner kostet 2.30 Mark.
Kesselsdorf, am 8. Februar 1919.

Wir bitten höflich, Anzeigen bis 10 Uhr vormittags aufzugeben.

Dr. David Präsident der Nationalversammlung

Reichsneubau.

Man ist müde geworden in den vierzehnjährigen Aufgepfiff durch Siegeshoffnung, niedergedrückt durch Misserfolge. In diesem Auf und Nieder ging uns, die wir geistig hochgespannt und körperlich unterernährt waren, die Nervenkraft verloren. Siegen wird, wer die besten Kräfte hat, das war Hindenburgs A und O gewesen. So unterlagen wir; und während wir uns auf unser Heim zurückzogen, barsten dessen Grundmauern. Das heimtückische Meer fand einen Trümmerhaufen vor, und in Millionen ebendieser fleißig schaffender Deutschen regt sich heute Abenteuererblut. Man hat kein 'Sach' auf nichts gestellt; halbe, was du hast, und nimm, was du kriegst; laß uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot.

So ist dem nervösen auch der moralische Zusammenbruch gefolgt. Die Kräfte können wieder aufleben, vorangeht, daß unsere Winterkuren links des Rheins, unter deren Fuß wir unsere Kräfte heugen müssen, uns die nötige Kraftnahrung bewilligen; in Hamburg haben wir sie durch eine Prozedur von Kindern zu erreichen versucht. Aber die fränke Moral kann nicht so schnell gefunden, wie die kranke Nerven und daher wagt sich der verzerrte deutsche Volkshörner in so entsetzlichen Zuständen. Da mühte man zunächst auf die Mittel des alten Systems zurückgreifen, auf die Waffengewalt, wie ja überhaupt das neue System nur die Ankündigung einer neuen Gedankenwelt war, in ihrer Ausführung aber verlorste. Und die 'Unabhängigen' und die 'Spartakisten' haben so Unrecht nicht, wenn sie sagen: Früher wurden wir mit Beifall gesiegt, jetzt mit Skorpionen. In langen Jahren der Monarchie sind nicht so viel Deutsche von dem Schwerte der Obrigkeit niedergemäht worden, wie in den drei Monaten der Republik; und die Opferliste wird noch viel größer werden. In verzweifeltsten Fällen muß eben der Operateur zum Messer greifen. Daß aber unsere Lage nicht nur nach außen hin, sondern auch im Lande selbst verzweifelt ist, das weiß jedermann. Eine Regierung, die so durchgreifende Autorität besäße, wie die alte kaiserliche, gibt es nicht, sondern unsere jegliche Reichsleitung muß überall — in Berlin, in Eisenach, in Bremen, in Alsenstein, in Braunschweig — verhandeln oder schießen; erst dann kann sie, und auch nur örtlich, auf Durchführung der Verordnungen rechnen.

Diese Zustände von innen heraus zu heilen, soll die Nationalversammlung in Weimar versuchen. Es gibt keine einzige Partei im Lande, die kommunistische vielleicht ausgeschlossen, die nicht so indirekt nach Weimar schaute, wie ein Leidenber nach der Tranel in der Hand des Krates. Sonar die regierende Sozialdemokratie fühlte sich in ihrer Rolle des Goetheischen Sauberlehrers durchaus nicht wohl und möchte gern die Geißel los sein, die sie erzelen. Erst recht aber haben alle übrigen Parteien ein Interesse daran, daß endlich ein gefestigtes Leben bei uns wieder anfängt, nachdem wir ein Vierteljahr lang unter der Gewalt einer Rinderpest gestanden haben.

Am Donnerstag sind die Erwählten nun in Weimar zusammengesetzt, um uns ein neues Reich zu zimmern. Es ging sehr 'bürgerlich' dabei zu, keineswegs überstürzend revolutionär, soweit wenigstens dieser Anfang in Betracht kommt. Ebert sittierte nicht Marx, sondern Goethe, — wenn auch das Bital, daß Goethe, dieser Reichskanzler, in Wahrheit gegen den Umsturz gekämpft hatte, gar nicht paßte. Und Ebert sittierte nicht Bebel, sondern Fichte, — obwohl Fichte nicht weltbürgerlich in Rößerbundstimm empfand, sondern deutsch, und daher der geistige Führer im Kampf gegen Napoleon wurde. Tut nichts. Es war von Ebert gut gemeint. Wir wollen die Worte nicht auf die Goldwaage legen, die in Weimar fallen. Wir wollen Latein lesen.

Eine hätten wir bei der Kritik nicht vergessen; das wir jetzt eine Parteiregierung haben. Das sind wir noch nicht gewohnt. Es gab bei der nationalen Rinderpest ein Sollo der Enttäusung, als Ebert behauptete, 'niemals' werde das Kaiserreich Deutschland wiedererleben, und als er auch den von der Regierung des Prinzen Max von Baden nachgesuchten und von den Vertretern der Republik unterzeichneten Waffentilstand dem alten System zur Last legte. Der Präsident einer deutschen Republik wird eben niemals sagen können, er kenne keine Parteien mehr, er kenne nur noch Deutsche; denn er ist doch Erwählter

einer Partei. Damit wird man sich abfinden müssen. Wenn wir nur überhaupt einen Reichsneubau bekommen...
Zurzeit Nationalversammlung, 7. Februar 1919.
Germanicus.

Erste Sitzung des Staatenhauses.

Bildung der neuen Regierung.
Weimar, 7. Februar.
Die Vertreter der Einzelstaaten sind zu einem provisorischen Staatenhaus zusammengesetzt, um über die Bildung der neuen Reichsregierung zu beraten. Alle Parteien sind sich darüber einig, daß möglichst bald die Konstituierung der neuen Regierung erfolgen muß. Die kommende Regierung soll, das steht fest, nicht allen Forderungen der Entente ohne Widerstand zustimmen, sondern es sollungen auf Weigen oder Brechen antworten lassen. Die Bildung der Regierung muß schon deshalb schnellstens erfolgen, weil der jetzige Waffentilstand am 23. Februar abläuft.

Der Vertreter Deutsch-Osterreichs Dr. Ludo Hartmann tritt seit heute nicht mehr als Gesandter eines auswärtigen Staates auf, er ist aus der Liste der Gesandten gestrichen worden, sondern wird als Vertreter eines Einzelstaates mit beratender Stimme den Verhandlungen beiwohnen.

Die Minister der Einzelstaaten beraten die provisorische Verfassung. Es wurden hauptsächlich die süddeutschen Reservatrechte behandelt. Es wurde Einigung darüber erzielt, daß diese Reservatrechte in der Hauptsache wegfallen sollen.

Die morgige wieder um 3 Uhr nachmittags beginnende Sitzung der R.-V. wird sich mit dem Entwurf der Verfassung beschäftigen. Ursprünglich war beabsichtigt, die Vorlage in allen drei Lesungen zusammen zu erledigen. Da aber die Unabhängigen Sozialisten Widerbruch erhoben, müssen drei getrennte Lesungen stattfinden.

Eigenes Petroleum; eigener Kaufschuf.

Fortschritt der deutschen Kohlen-Erzeugung.
Die Bemühungen, die deutsche Industrie vom Auslande möglichst unabhängig zu stellen, haben mit dem Krige nicht ihr Ende erreicht. Es wird uns sehr zugute kommen, wenn wir Stoffe, die wir sonst im Auslande kaufen mußten, selbst erzeugen und vielleicht gar ausführen können.

Ein große chemische Fabrik in Baden ist dabei, das Geheimnis zu lösen, wie man Petroleum auf künstlichem Wege herstellen kann. Das Verfahren ist kurz das: man legt ein Gemisch von Kohlenoxyd und Wasserstoff unter hohen Temperaturen (300 bis 400 Grad) einem Druck von etwa 100 Atmosphären aus. Als 'Katalysator', als chemische Kraft, dient Nickel, das mit Kobalt- oder Osmiumoxyd und mit Ammoniak getränkt ist. Es entstehen Wasser, Kohlenäure und eine flüchtige Kohlenwasserstoffverbindung, die man zum Brennen, als Schmieröl und zu anderen Zwecken gebrauchen kann. Man kann statt des Kohlenoxyd auch Kohlenäure nehmen, aber dann ist der Ertrag geringer. Nun ist Kohlenoxyd und Kohlenäure in allen Fabrikanlagen umsonst zu haben, man würde zweckmäßig den Betrieb an Fabriken anschließen, deren Verbrennungsgase jetzt ungenutzt in die Luft fliegen. Wasserstoff ist elektrisch auch billig zu erzeugen. Zurzeit befindet sich die Angelegenheit noch im Stadium der Laboratoriumsversuche. Die fabrikmäßige Herstellung, die Fabrikation im Großbetriebe ist noch eine Frage der Zukunft, liegt aber durchaus im Bereich der Möglichkeit. Hauptsache wird sein, daß das Kunstprodukt im Preise die Konkurrenz mit dem Natur-Erddöl aufnehmen kann, bei dem die Bohrkerne, die Reinigung und den Transport die Hauptkosten darstellen.

Weiter gediehen ist die Industrie bereits mit der Herstellung des künstlichen Kaufschuf. Man war eigentlich schon 1909 mit der Sache fertig, aber damals warfen die neuen Pflanzungen in Dinter-Indien (Malakka) soviel natürlichen Kaufschuf auf den Markt, daß der Preis des Kilogramms von 30 Mark auf 4 Mark fiel. Dieser Konkurrenz war die junge Industrie nicht gewachsen, und leider (wir haben im Krige die Folge schmerzhaft erlebt)

schleht die Fabrikation ein. Sie ist dann notgedrungen wieder aufgenommen worden, und jetzt stellen wir schon 2000 Tonnen, den achten Teil unseres Bedarfs, im eigenen Lande her. Das Verfahren ist schwer zu schildern, da eine Menge Kenntnisse der organischen Chemie benötigt werden. Als Grundstoff dient das bekannte Acetylen, das durch verschiedene Verfahren in Aceton übergeführt wird. Wir haben sogar schon zwanzig verschiedene Verfahren zur Herstellung künstlichen Kaufschuf, und es bleibt nur festzustellen, welche Art im Großbetriebe sich als die einfachste und kosteste herausstellt. An Güte ist das künstliche Produkt, da chemisch rein, dem natürlichen Kaufschuf, der von Wäldern verschiedener Pflanzen herkommt, sogar überlegen.

Solche Erfolge sind geeignet, uns mit großer Freude zu erfüllen. Wir bezogen vor dem Krige (1913) aus dem Auslande 745 000 Tonnen Petroleum, was eine jährliche Ausgabe von 70 Millionen Mark bedeutete. An Kaufschuf mußten wir 20 000 Tonnen kaufen, in rohem und gereinigtem Zustande, für 126 Millionen Mark. Wir können uns in Zukunft das Geld selbst verdienen.

Die Feinde suchen uns damit einzuschüchtern, daß sie uns den Bezug von Rohstoffen für unsere Industrie abschneiden wollen, selbst im Frieden. Die beste Abwehr wird auch hier der Sieg sein: die Selbsterzeugung kann uns frei machen und schließlich bei den Wäldern geradezu verheerend wirken. Man erinnert sich, wie die Erfindung des künstlichen Indigos von 1900 an den ganzen Indigobau völlig überflüssig machte.
Dr. K. M.

Die Russengefahr im Osten.

Wie die Sowjets ihre Armee aufstellten.
Berlin, 7. Februar.

Wie halbamtlich erklärt wird, kann bezüglich der Sowjetarmeen, die den deutschen 8. und 10. Armeekorps gegenüberstehen, festgestellt werden, daß sie tatsächlich gut ausgerüstet und militärisch brauchbar sind. Das ist nur so zu erklären, daß in Rußland trotz des vollständigen Stillstands auf allen anderen industriellen Gebieten, doch die militärische Ausrüstungsindustrie weiter arbeitet. Die Armeen setzen sich zum Teil aus ganz tiefstehenden Völkern zusammen, wie Tataren, Mongolen usw., ferner aus Leuten, die nur aus nationalen Gründen in die Armeen eingetreten sind, endlich aus solchen, die sich durch die hohe Bezahlung haben anlocken lassen. Viele Offiziere verließen in den Armeen nur aus dem Grunde Dienst, weil man ihre Verwandten als Geiseln zurückbehalten und mit ihrem sofortigen Erschießen gedroht hat, wenn die Offiziere ihren Dienst nicht ordnungsgemäß tun.

Deutscher Appell an die Entente.
Deutschland hat an die Entente eine Note gerichtet, in der auf die Gefahr hingewiesen wird, daß die bolschewistischen Armeen über die deutsche Grenze branden könnten, was auch nicht im Interesse der Entente liegen dürfte. Infolgedessen fordert Deutschland, daß die Entente zur Unterstützung unserer Armee in Liban Seestreitkräfte, und zwar mindestens einen Kreuzer und vier Zerstörer bereitstellen soll. Wiederholt ist seitens des alliierten Oberkommandos der deutschen Regierung und der deutschen Obersten Seeresleitung der Vorwurf gemacht worden, Deutschland bekämpfe den Bolschewismus nicht, sondern fördere ihn sogar. Diese Vorwürfe sind stets als nicht den Tatsachen entsprechend energisch zurückgewiesen worden.

Spartakus an allen Ecken.

Die lebhafteste Tätigkeit der Kommunisten an zahlreichen Orten Deutschlands und auch des Auslandes, die sich durch die verschiedenartigsten Aufschüchtern, sollte insbesondere lähmend auf die Nationalversammlung einwirken, da sie mit deren Eröffnung zeitlich fast zusammenfiel. Ein Erfolg ist den Spartakisten nirgends beizulegen gewesen. Trotzdem rumort es aber noch vielerorten, geplanten Gewalttätigkeiten. In Wien wurden überhaupt umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Amerika will keine Lebensmittel senden.
Die New Yorker Börse beschäftigt sich lebhaft und mit größter Spannung mit den Vorgängen in den deutschen Ostentitäten. Wie das Staatsdepartement in Washington

ahl!
d
en.
dazu
SS.
plung
pre-
rau
tern.
1918
ff!
von der
den die
stehen.
wenn wir
folge er
worten".
reich) und
ewidmet
daß sie
und so
bt wird.
Bukunf.
gwaren.
ar 1919).
t. me der
Es geht
5!

WILSDRUFF
WILSDRUFF
WILSDRUFF

erklärt, sei es ausgeschlossen, daß Amerika Lebensmittel nach einem von Bolschewisten regierten Staate senden könne. Das unpolitische Einlaufen der deutschen Lebensmittelschiffe schaffe für Amerika Verpflichtungen eine vollkommen neue Lage.

Neueste Meldungen.

„Ruffranzosen“ im Rheinland.

Frier, 7. Febr. Nach einer Meldung aus Völklingen hat der französische General Bonnal dem dortigen Gemeindevorsteher erklärt, das Land sei jetzt französisch; die Kinder, die geboren würden, seien Franzosen und als solche in französischer Weise zu erziehen, wozu er ihm, dem Gemeindevorsteher, und der Bevölkerung nur Glück wünschen könne. Der Knaben warte jetzt der Ehrenruf im französischen Heere. Die Waffenstillstandskommission ist von diesem Übergriff des französischen Generals sofort verständigt worden.

Hungerkrawalle in Elbaf-Vöhringen.

Bern, 7. Febr. Nach Berichten im „Sund“ hat im Elbaf die große Lebensmittelknappung zu Unruhen auf den Wochenmärkten sowie in Messereien und Bäckereien geführt. Von der durch Soldaten verstärkten Gendarmarie wurden 100 Personen verhaftet. Die elbafische Presse ersucht die französische Regierung darum, Lebensmittel zu liefern und Arbeitsgelegenheit zu beschaffen, da es sonst zu größeren Ausschreitungen kommen könne.

Letzte Drahtberichte des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Dr. David Präsident der Nationalversammlung.

Weimar, 8. Febr. (tu.) In der heutigen Nationalversammlung wurde die Wahl des Präsidenten vorgenommen. Es wurden 399 Stimmen abgegeben, davon erhielt Dr. David, Sozialdemokrat, 374, Dr. Cohn, Unabhängiger Sozialdemokrat, 1, Dr. Heinze, Deutsche Volkspartei, 1, Fehrenbach, Christliche Volkspartei, 1, 22 Zettel waren unbeschrieben. Somit ist Dr. David zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählt. Er nahm die Wahl an und dankte in einer längeren Ansprache.

Dr. David wurde 1893 in Göttingen an der Hofel geboren. Er besuchte die Gymnasien zu Göttingen und Bielefeld, war dann als Kaufmann in Berlin tätig. Von 1898-99 studierte er in Göttingen Germanistik. 1891 bis 1894 war er als Lehrer im Gymnasium zu Göttingen angestellt. Von 1896-98 war David Schriftleiter bei der „Münchener Volksztg.“ Dem heftigen Landtag gehörte er von 1899 bis 1903, dem Reichstag von 1903 bis 1918 an. In der sozialdemokratischen Partei bekleidete er das Amt eines Schriftführers.

Eine 2. Tagung der Nationalversammlung nach Ostern.

Weimar, 8. Febr. (tu.) Bei der Besprechung des Geschäftsganges der Nationalversammlung ist man zu der Überzeugung gelangt, daß es unmöglich sein wird, in der vorgesehenen Frist von 2 Monaten die Arbeiten zu erledigen. Die Parteien sind deshalb mit der Regierung in Verhandlungen eingetreten und diese haben ihre Zustimmung dazu gegeben, nach den Osterferien, die am 11. April beginnen sollen, eine zweite Tagung einzuberufen.

Betrachtung zum 5. Sonntag nach Epiphania.

Matth. 13, 30: Sesset beides mit einander wachsen bis zur Ernte.

Im Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen weht der Heiland dem Verlangen der Knechte, das Unkraut aus dem Weizenfeld auszujäten, ja er läßt mit diesen Worten nicht bloß eine Mischung von Guten und Bösen, von Gerechten und Ungerechten hier auf Erden zu, sondern auch das Wachsen und Reifen des Bösen um der Guten willen. Diese göttliche Duldung müssen wir Christen darum in unserm Leben stets beachten und beherzigen.

Das Leben hier auf Erden ist die Zeit der Entscheidung für die Ewigkeit, entweder für ein ewiges Leben oder für den ewigen Tod. Die Guten ernten das ewige Leben, die Bösen das Verderben. In dieser Entscheidung für das Gute, für das ewige Leben können wir nicht fest genug werden. Würden wir nur den Anblick des Bösen im Keime, in seinen ersten Anfängen haben, wie wenige würden da für das Gute sich dauernd entscheiden. Erst der Anblick des Bösen in seinen Fortgängen, in seiner Vermehrung und Verbreitung, in seinen verderblichen Folgen und Früchten, in seinen schrecklichen Ausartungen schreckt viele zurück und dient selbst für manchen Bösen zur Hinführung zum Guten. Und sodann läßt sich die junge Saat des Weizens von dem manchen Unkrautes gar nicht oder nur schwer unterscheiden. Was gut oder böse ist, offenbart sich oft erst in den folgerichtigen Erscheinungen. Mancher erscheint äußerlich als Weizen, aber sein Inneres ist schon verderbt. Mancher erscheint als Unkraut, aber er hat noch einen guten Kern in sich. Wir Menschen sehen, was vor Augen ist, aber Gott sieht

das Herz an. Wer hat schon sein eigenes Herz ganz ergründet? Und sodann; draußen auf dem Felde bleibt Weizen und Unkraut Unkraut. Aber auf dem Herzensacker gibt es oft gewaltige Veränderungen und Umgestaltungen. Mancher anfangs brave Sohn gerät in schlechte Gesellschaft und wird schlecht. Manche verlorene Tochter kehrt in der Schule der Leiden um und wird gerecht. Aus dem sündigen Jöllnerherzen glänzt das verborgene Gold des Glaubens an die Gnade, die ihn rechtfertigt, während das hochmütige Pharisäerherz in die Gottesferne rückt. Wirkt schon der Anblick des Lebens mit seinen Freuden und Leiden oft so wunderbar auf Menschenherzen ein, daß sie ganz andere werden wie zuvor, wie erst der Anblick des Todes und der bevorstehenden Ernte. Angesichts des Todes, welche Umwandlung in Menschenherzen! Das unschuldige Leiden und Sterben unseres Heilandes bewegt den Schächer am Kreuze in letzter Stunde zur Umkehr.

O wie gut, daß der Herr dem Fleische wehrt, selbst das Gericht über Menschen auszuüben, daß wir wissen: die Geduld des Herrn trägt, erzieht und reitet auch. Darum laßt uns einer den anderen in der Geduld Christi tragen und seiner Gnade befehlen.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Rubrik nehmen wir immer dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 8. Februar 1919.

Was die Woche brachte. Das Winterwetter der vorangegangenen Woche hat sich auch auf die verfloßene Woche übertragen, nur mit der Abweichung, daß es in der ersten Wochenhälfte weit milder auftrat, in der zweiten Hälfte aber an Kälte wieder zunahm. Der Temperaturunterschied betrug an den mittelften Tagen, an denen das Thermometer nur noch 0 Grad anzeigte, neun Grad. Es zeigt fast läg ich wieder Neuschnee ein, sodaß das Landschaftsbild in seiner Schönheit fortbestehen konnte. Bisher war es unserer Jugend nur möglich, den Wintersport einseitig auszuüben; es konnte nur auf kleinen Abhängen, so auf der Bismarckstraße, gerodelt werden, während der von früher so beliebte Kirschberg nicht in Betracht kommen konnte, weil hier die Schneemassen zu gering waren. Um nun der Jugend auch den Schlittschuhsport zugänglich zu machen, hat Herr Fabrikbesitzer Sinemus eine hinter der Ratsmühle angelegte Wiese am sogenannten Sinaiberg zur Ausübung dieses Sportes freigegeben. Die Freude, die dadurch der Jugend bereitet worden ist, ist groß. Herrn Sinemus sei von dieser Stelle aus für die Liebenswürdigkeit herzlich gedankt. Sofort nach Bekanntgabe machte die Jugend von der Erlaubnisbewilligung ausgiebigen Gebrauch. Die anhaltende Kälte dürfte auch genügt haben, um den Eisstellern das nötige Eis zuzuführen. — Betreffs der Wahl zur sächsischen Volkskammer haben sich alle Voraussetzungen befähigt. Das Bürgerturn war sich seiner Pflicht nur wieder bald bewußt, ließ Wahl Wahl sein und hat sich dadurch wenigstens die Rolle eines Zuschauers gesichert. Wieviel geistige und als hervorragende Volksvertreter erprobte Kräfte, die die bürgerlichen Kreise zu stellen immer in der Lage waren, müssen nun beachtet werden! Wenn sich die Minderheitsparteien des Mittelstandes von dem Bestreben leiten lassen, bei allen wichtigen Beschlüssen mit der Mehrheitspartei, der Sozialdemokratie, Hand in Hand zu gehen, dann wird dennoch Segen für unser engeres Vaterland von der Volkskammer ausströmen. Ebenso wichtig wie die Wahlen zur Volkskammer sind die sich auf ein kleineres Gebiet beschränken den Stadtverordneten- bzw. Gemeinderatswahlen, die am heutigen Sonntag stattfinden. Die Stadt- und Gemeindevertreter bilden die Grundpfeiler des Staates, sie geben dem Staatsgebäude den Halt, um so mehr ist es notwendig, daß in diese Korporationen nur tüchtige Männer gewählt werden. In unserer Stadt sind zwei Wahlkreise aufgestellt und zwar eine solche, die nur Vertreter aus der Sozialdemokratie und eine andere, die nur Vertreter aus der Bürgerschaft enthält. Ob die Wahlen in diesem Falle als geeignet gilt, ist sehr anzuzweifeln. Befinden sich in der Wahlkreise Personen, denen man eine Befähigung zu einer solchen Vertretung absprechen muß und die man gern entfernt haben möchte, so gelten diese auch als gewählt, sobald der betreffende Wahlvorschlag bei der Wahl abgegeben worden ist. Gerade dadurch werden sich gewiß viele von der Wahl abhalten lassen oder im günstigsten Falle den gegenteiligen Wahlvorschlag abgeben. Der frühere Wahlmodus hatte jedenfalls den Vorzug vor der diesmal eingeführten Wahlenwahl. Wir wollen uns der Hoffnung hingeben, daß die Wahl zu aller Zufriedenheit ausfällt. Erfülle jeder seine Pflicht!

Zur Stadtverordneten-Wahl. Zum drittenmale innerhalb drei Wochen hat unsere Einwohnerschaft am Sonntag eine Wahlaufgabe zu erfüllen, die nicht minder wichtig ist, wie die vorhergehenden. Auch hier ist das Wahlrecht eine Wahlpflicht und in ganz besonderer Maße heißt es: „wähle recht, sei dir der Pflicht bewußt“, denn es gilt zu bedenken, die Gemeinden bilden den Grundstein des deutschen Vaterlandes und den neuen Vertretern im Stadtparlament ist mehr wie je die Aufgabe gestellt, an der Entwicklung unserer Stadt zum Wohl und Wehe unserer Bevölkerung zu arbeiten. Von ihren Beratungen und Beschlüssen kann das Aufblühen und Gedeihen unserer Stadt zu einem guten Teil abhängen. Darum wähle, wähle recht!

Die Fortsetzung des Romans mußte wegen Raumangel zurückgestellt werden.

Das Theater der Feldgrauen. Opernabteilung. Jetzt Dresdner Volksoper wird Mittwoch, den 12. Febr. im Goldenen Löwen ein Gastspiel geben in dem die beiden Opern „Der betrogene Kadi“ und „Der Holzdieb“ zur Aufführung kommen werden. Wir möchten nicht verfehlen unsere Leser empfehlend auf diese Aufführung hinzuweisen. Was das Theater der Feldgrauen ist und was es leistet ist unsern Lesern ja sicher aus den früheren Gastspielen bekannt. Näheres siehe Anzeigen u. Plakate.

Keine Kürzung der Brotration. Beim sächsischen Lebensmittelamt ist von einer Kürzung der Brotration noch nichts bekannt. Dahingehende Befürchtungen sind also vorläufig unbegründet.

Errichtung von Arbeitskammern in Sachsen. Das sächsische Arbeitsministerium hat beabsichtigt, in den kreishauptmannschaftlichen Bezirken Sachsens Arbeitskammern zu errichten, die in engem Zusammenarbeiten mit den Handels- und Gewerbelammern die Interessen der Arbeiterschaft vertreten sollen.

Sächsischer Protest gegen das Arbeitszwangsgesetz. Das sächsische Arbeitsministerium hat gegen das Arbeitszwangsgesetz in der ihm unterbreiteten Gestalt Protest erhoben. Ebenso wendet es sich gegen die Absicht, von Reichswegen eine veränderte Organisation der Arbeitsnachweise zu verfügen.

Grumbach. Eine ganze Einbrecherbande scheint hier ihr verbrecherisches Handwerk zu treiben. Nachdem die lichtscheuen Gesellen am Sonntag zwei Schweine stahlen und abschlachteten, sind sie am Mittwoch in den Abendstunden mittels des Sackaufzuges in die oberen Räume des Herrn Gutsbesitzer Kraus eingestiegen und über die Räucherammer hergefallen. Den ganzen Speck eines eben geschlachteten Schweines hießen sie mitgehen und sind unerkannt entkommen; alles läßt jedoch darauf schließen, daß es mit den Verhältnissen vertraute Personen gewesen sein müssen.

Braunsdorf. Heute Sonntag finden hier die Neuwahlen für den Gemeinderat statt. Es werden 10 Vertreter gewählt. Eingereicht und zugelassen sind 4 Vorschlagslisten. Zu wünschen wäre aber eine regere Wahlbeteiligung als bei der letzten Wahl, wo von 440 Wählern nur 302, das sind 68%, von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten.

Dresden. Ueber 10000 russische Gefangene befinden sich noch immer in Sachsen und zwar im Lager Königsbrück 758, Bautzen 2177, Chemnitz 5076 und Zwickau 2558. Bekanntlich hat die Entente in ihren immer verschärften Waffensstillstandsbedingungen den Abtransport der Gefangenen verboten, so daß die Gefangenen jetzt gegen unseren und ihren eigenen Willen im Lande bleiben müssen.

Kirchennachrichten

Am 5. Sonntag nach der Erscheinung.
Predigttext: Mat. 6, 20-29.

Wilsdruff.

Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. — Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachm. 1 Uhr Christenlehre für die konf. weibl. Jugend.

Grumbach.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachm. 1 Uhr Christenlehre für die konf. weibl. Jugend.

Kesselsdorf.

Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte (Bf. Feder). — Vorm. 9 Uhr Predigt (Bf. Zacharias). Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. — Nachm. 2/2 Uhr Jünglingsverein.

Sora.

Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. — Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

Limbach.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

Blankenstein.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. — Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Schunke in Wilsdruff. Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer: L. R. Gärtner, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

Wähle bürgerlich!

Die Ordnung liegt bei den Bürgerlichen!

Oder gefällt Dir das heutige
:: Regiment besser? ::

Bist Du noch Herr in Deinen Räumen? 1919

Wähle Liste Sinemus.

Oswald Mensch Nachf.

Inh.: Mensch & Soring.

Rossschlächterei, Speisewirtschaft u. Pfordogeschäft
Potschappel.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 735.

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Verfügung.

Zum baldigen Antritt
wird zuverlässiges, tüchtiges
Hausmädchen,

das auch kochen kann, in
ländlichen Villenhaushalt im
Vorort Dresdens bei guter
Verpflegung gesucht. 1919
Angebote unter H. 528 an
Haafenstein & Vogler,
Dresden.

Empfehle tüchtige
**Ober-, Freimeister,
Knechte, Hans-, Stuben-,
Kinder-, Mädchen-, kräftige
Ostermädchen u. Jungen.**
August Rästner,
Stellenvermittler, 1919
Dresden, Friedrichstr. 71.

Suche für meine Schmie-
derei, Maschinenbau u. elek-
trische Installation jetzt oder
zu Ostem unter günstigen
Bedingungen einen

Lehrling.

Wer, zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle d. Bl. u. 1871.

Kesselsdorf.

Montag den 10. Februar.

Kunsthonig, 1/4 Pfund für 20 Bfg., auf grüne
Karte Abschnitt 6. **Marmelade,** je 1/4 Pfund
für 25 Bfg. auf die noch nicht belieferten Abschnitte
2 der grünen Karte.

Dienstag den 11. Februar.

Suppe, das Pfund zu 80 Bfg., auf Abschnitt 8 a
und b der Nährmittellisten, 100, 150 und 250 gr.
Kindermehl, 1/2 Pfund für 40 Bfg. für In-
haber von gelben Nährmittellisten. **Milchspeise,**
das Päckchen für 40 Bfg., je 2 Päckchen für In-
haber von gelben und je 1 Päckchen für Inhaber
von blauen Nährmittellisten.

Donnerstag den 13. Februar.

Bayr.-Malz, das Päckchen für 70 Bfg. auf
Abschnitt 5 der gelben Lebensmittelliste. Es er-
halten: 1 und 2 Personen 1 Packet, 3 und 4 Per-
sonen 2 Packete, 5 und 6 Personen 3 Packete usw.
Kaffeesatz, 1/4 Pfund für 29 Bfg., ist für jede
Malzpaßung zu entnehmen. Dienstboten wollen
sich wegen des Malzbezuges an ihre Herrschaft
wenden.

Kesselsdorf, am 7. Februar 1919.

Der Ortsauschuss.

Lebensmittelverteilung in der 7. Woche.

Suche 1-2 mittlere
Pferde,

desgleichen einen **Korbo-
wagen, leichten Berliner**
oder **alten Kutschwagen**
zum Umbau zu kaufen.

Offerten mit Preisangabe an
Otto Reichelt, 1919
Coswigi. Sa., Johannesstr. 7.

Schlitten-Verkauf.

Spazierschlitten (Wiener
Modell), **2 Kasten Schlitten,**
einer passend für Post- und
Warensendungen, verkauft
preiswert

R. Ullmann
am Bahnhof Naundorf
bei Rößchenbroda

Strunkkraut samen

und **Saatbohnen** kauft
hohen Preisen
Ernst Santische, Mohorn.

Nationale Arbeiter, Angestellte, Bürger und Bürgerinnen.

Wählt nur solche Männer, die aus allen Ständen entnommen sind, sich durch persönliche Tüchtigkeit emporgearbeitet haben und die Gewähr bieten, wirkliche Vertreter im Stadtparlament zu sein.

Darum wählt alle

Liste Sinemus—Seidel.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich am 1. März d. J. mein

Dachdecker-Geschäft

Leipzigerstraße 246 eröffne. Ich führe Ziegel-, Schiefer- und Pappdachung in neuer Ausführung, ebenso Reparaturen und Umdeckungsarbeiten aus, und werde bemüht sein, den geehrten Grundstücksbesitzern in jeder Weise gerecht zu werden. — Um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens bittend zeichnet hochachtungsvoll **Willy Zienert.**

Kostenanschläge und Berechnungen stehen kostenlos zur Verfügung.

Wähler v. Kaufbach!

Die Wahlliste Patzig ist eine gerechte Verteilung aller, auch der kleinen Kreise, die zweite nur für Begüterte.

— Zahn-Praxis — Ernst Hartmann

früherer Assistent von Fritz Klessch — jetzt

„Stadt Dresden“

Freiberger Straße.

Sprechzeit: täglich 9—5 Uhr, außer Sonntags.

Für die unendlichen Beweise der Liebe und Anteilnahme, den überaus reichen und herrlichen Blumenschmuck sowie das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte bei dem Heimzuge unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders, des Kaufmanns

Friedrich August Arthur Siebert

sprechen wir hierdurch allen, allen den tiefgefühltesten und herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank der lieben Jugend für die herrlichen Blumenspenden und das ehrenvolle Geleit. Seinen selbigen Kameraden für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte und Herrn Pastor Jansch für die trostreichen Worte am Grabe herzlichsten Dank.

Die aber, lieber Arthur, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Auf Wiedersehen“ in Deine stille Gruft nach.

Weißtropf, am 6. Februar 1919.

Die tieftrauernden Eltern
und Geschwister.

Zugochsen.



Schöne bayr. Zugochsen

stehen preiswert zum Verkauf bei

R. Ullmann,

Naundorf b. Rößchenroda.
NB. Ankaufbescheinigung ist mitzubringen.



Hesse

hat die schönsten
Straußensfedern
garantiert echt, luftfertig, 1/2 m lang nur 3, 5, 8, 10 M., 40 cm lang nur 1 M. u. 2 M. Zimitierte Reiherbüsche, 30 cm hoch, nur 2 M. Große Reiher 10—200 M. Zurückgelehnte Blumen, 1 Karton voll, nur 3 Mark.

Kartoffel-Körbe

liefert in versch. Größen: Einheitsgröße M. 2.75, zweihenkl. 40 Pfd. faß, M. 4.50, 60 Pfd. faß, M. 5.75, 80 Pfd. faß, M. 6.50, 1 Zentner faß, M. 7.00 pr. Stück.

Ernst Hempel, Korbmacher.

Gorschnitz b. Weiszig.

Achtung! Zahl für Schlachtpferde angemessene Preise. Rotschlächterei Heine, Bahuisch, Pötschappel, Tel. 2779 Amt Deuben. Bei Rotschlachten Transportwagen zur Stelle.

7000 Mark

zu 3 1/2% auf erste sichere Hypothek sofort auszuliefern. Off. u. 1959 a. d. Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Gebrauchter eiserner Ofen

billig zu verkaufen. [1919] Zellaerstraße 36.

Den Herren Landwirten

zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich vom Sächsischen Viehhandelsverbande als

Vieh-Händler

eingesetzt worden bin. Ich bin berechtigt, Käufe und Verkäufe auf Schlacht- und Nutzvieh auszuführen und bittet um gütiges Wohlwollen.

Martin Neubert

Viehhändler und Fleischermeister
Wilsdruff, Markt 105.

Achtung!

Den Herren Landwirten zur gefl. Kenntnisnahme, daß nicht nur Herr Fleischermeister Martin Neubert, Wilsdruff, berechtigt ist, Vieh aufzukaufen, sondern ein

Jeder von uns dasselbe Recht hat.

Die Fleischerinnung

zu Wilsdruff und Umgegend.

Kiefernbohlen

vollständig trocken, schöne Tischlerware in 1 Meter langen Stücken

ca. 15 cm	18 mm stark	20—25 cm breit
20 "	22/35 "	20—28 "
16 "	40/42 "	25—30 "
15 "	45 "	30—32 "
21 "	52 "	30—32 "
40 "	92 "	34/35 "

haben im ganzen oder geteilt abzugeben
Beran & Knefel G. m. b. H. i. Ligu. Pötschappel.

Gewerbe und Handel

Schaffen dem Arbeiter Lohn und Brot.

Wählt alle ihre

Liste Sinemus.

Frauen-Berein.

Dienstag 1/2 Uhr Alte Post

Wilsdruff und Umgegend.

Der Mindestpreistarif der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zwangsgewinnung Dresden-Land muß in jedem Geschäft ausgehängt sein.

Elektro-Motore

sofort lieferbar

Motor-Reparaturen

Licht- und Kraft-Anlagen

mit nur gutem Material
Ferd. Zotter, Wilsdruff.

Pferde-

Regendecken

liefert preiswert

Oskar Böhland Nachf.,

Meißen, Fernspr. 381.

Dauerbrandöfen,

Unteröfen

zu Kachelaufsatz

Bratröhren

und

sämtliche Ofenteile

Paul Schmidt,

Dresdner-Straße 94, Ecke

Rosenstraße.

Fernsprecher 484.

Kaufe

Schlachtpferde

zu höchsten Preisen.

August Hohfeld,

Wilsdruff, Fernspr. 544.

Im Notfall sofort zur

Stelle.

Säcke-, Planen-,

Decken-

Reparatur

führt fachgemäß aus

Oskar Böhland Nachf.,

Meißen, Fernsp. 381.

Dank.

Zurückgelehrt vom Grabe meines lieben, guten Vaters, unseres geliebten, treuversorgenden Vaters, Schwiegers- und Großvaters, Bruders und Onkels

Gustav Adolf Starke

Veteran 1870/71.

sagen wir allen Verwandten und Bekannten für die herzliche Anteilnahme und Beileidsbezeugungen in Wort und Schrift sowie reichen Blumenschmuck unseren herzlichsten, aufrichtigsten Dank.

Besonderen Dank den Militärvereinen Buckhardswalde und Blankenstein, dem Gemeinderat und Schulvorstand für die herrliche Kranzpende und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Auch danken wir von Herzen Herrn Pastor Lindner, welcher durch trostreiche Worte unseren zweiten großen Schmerz zu lindern suchte, Herrn Lehrer Wegig für die erhebenden Gesänge und unseren lieben Nachbarn für das hilfreiche Verhalten in den schweren Tagen. Dies alles hat unsern Herzen sehr wohlgetan.

Die aber, lieber, guter Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Auf Wiedersehen“ in Dein tübles Grab nach.

Blankenstein u. Coswig, am 8. Februar 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wer liebend wirkt Und segnend stirbt,
Ist ihm die Kraft gebricht Und den vergißt man nicht.

Demokraten!
Seid auf der Hut!
Wählt demokratisch!
Wählt Liste Zschoke!



**Linden-
 schlösschen.**
 Sonntag den 9. Februar
 von nachmittags 4 Uhr an
feiner Ball.

Montag den 10. Februar

Militär-Konzert

ausgeführt
 vom gesamten Trompeterchor des **Gardereiter-Regts.**
 Leitung Herr Obermusikmeister **Stoß**
 Anfang 7 Uhr. Eintritt 1 Mark.
 Karten im Vorverkauf 80 Pfg. bei Herrn Friseur **Pollack**
 und Unterzeichneten.

Nach dem Konzert feiner Ball.
 Hierzu laden freundlichst ein **H. Stöck, E. Horn.**

Im Wahlvorschlag **Zschoke** sind 9 Fischer
 welche das Wohl und Wehe der Stadt be-
 raten sollen.

Einwohner! Im Wahlvorschlag

Sinemus

findet ihr alle Berufe vertreten, und ist am
 Sonntag der Stimmzettel mit

Wahlvorschlag Sinemus

abzugeben.
 Viele Wähler.

**Nach Erbgerichtsgasthof
 Herzogswalde
 herrliche Schlittenbahn.**

Wilsdruff, Goldener Löwe

Wittwoch den 12. Februar 1919 abends 1/2 8 Uhr

Gastspiel der **Dresdner Volksoper**

Theater der Feldgrauen

des stellvert. Generalkommandos 12.
 (Nur Berufs-Opernsänger und -Sängerinnen.)

Leitung: Kapellmeister **Buch**,
 ehem. Mitgl. d. Kgl. Schauspielhauses Dresden.

Zur Aufführung kommt:

Der betrogene Kadi

Romische Oper in 1 Akte v. Christoph Ritter v. Gluck.

Der Holzdieb

Romische Oper in 1 Akte. Musik v. Heint. Marschner.

Preise der Plätze: Sperrsitze (numm.) 2,25 Mk.,
 1. Platz 1,75 Mk., 2. Platz 1,25 Mk.

Im Vorverkauf: 2.— Mk., 1,50 Mk. und 1.— Mk.

Der Kartenvorverkauf befindet sich in der Apotheke,
 bei Herrn Friseur **Weise** und im Goldenen Löwen.

**Arbeiter und
 Arbeiterinnen.**

**Wollt Ihr Eure In-
 teressen von erfahrenen
 Männern vertreten
 haben, dann wählt**

Liste Sinemus.

**Spar- u. Vorschussverein
 Burkhardswalde, A.-G.**

Postcheck-Konto:
 Leipzig 34542.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
 Kreditverkehr gegen Wertpapiere,
 Einziehung u. Ankauf von Wechseln,
 Annahme verzinsl. Bar-Einlagen,

die bei täglicher Verzinsung mit $3\frac{3}{4}\%$ und
 bei Kündigungsfrist zu höherem Zinsfusse
 verzinst werden.

Wähler und Wählerinnen!

Nützt das freie Wahlrecht
 im Sinne einer freien Weiterentwick-
 lung unserer Stadt!

Wählt freiheitlich!
Wählt Liste Zschoke!

Gasthof Klipphausen.

Sonntag, den 9. Februar 1919

feiner Militärball

Um günstigen Zuspruch bittet **Otto Schöne.**

**Wähle
 bürgerlich!**

**Gerade auf Deine Stimme
 kommt es an.**

Wähle

Liste Sinemus.

**Oldenburger und Wesermarsch
 Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.**



Von **Donnerstag den
 13. Februar ds. Js.** ab
 stellen wir einen großen Transport
**prima hochtragender und
 abgekalbter**

**oldenburger und ostfriesischer
 Kühe und Kalben**

sowie eine Anzahl erstklassiger, deckfähiger

Zuchtbullen

(alles Herdbuchtiere) im Alter von sechs Monaten bis
 1 1/2 Jahren bei uns zum Verkauf.

Meißen, am Bahnhof, Max Riesel.
 Fernsprecher 393. Inh.: E. de Levie & H. Stoppelmann

Was ist Schwindel?

Dass die Sozialdemokratie
 eine Diktatur erstrebe. De-
 mokratie verwirft jede Dik-
 tatur.

Was ist Tatsache?

Dass dieselben Leute, die
 heute diese Leimrute aus-
 legen, vor 6 Jahren mit dem
 Wahlrechtsraub den Weg
 zur Diktatur beschriftet ha-
 ben.

Was ist Schwindel?

Dass die bürgerliche Liste
 Vertreter aller Erwerbs-
 gruppen enthalte.

Was ist Tatsache?

Dass ein zur Kandidatur
 vorgeschlagener Arbeiter
 abgelehnt wurde.

Es kann hierzu nur eine
 Antwort geben:

**Wählt Liste
 Zschoke!**

Was ist Schwindel?

Dass uns die bürgerlichen
 Kandidaten eine Vertretung
 der Interessen Aller ga-
 rantieren.

Was ist Tatsache?

Dass der grösste Teil der
 Einwohner Wilsdruffs voll-
 auf genug der alten Vettern-
 wirtschaft hat.

Was ist Schwindel?

Dass die bürgerlichen Kan-
 didaten für das Allgemein-
 wohl eintreten wollen.

Was ist Tatsache?

Dass in öffentlicher Stadt-
 verordnetenitzung vor kur-
 zem ein Schreiben des Herrn
Seidel verlesen wurde, in
 dem er als Vorstand des
 Turnvereins es als eine
 Schmach bezeichnet hat,
 dass man die Turnhalle der
 Allgemeinheit zu Lebens-
 mittelverkäufen zur Verfü-
 gung stellte.